

Individualpädagogik und Heimerziehung: Effektivität und Wirkfaktoren

18. März 2014, Mainz

Prof. Dr. Michael Macsenaere

IKJ - Institut für Kinder- und Jugendhilfe

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Universität zu Köln

Hochschule Niederrhein

Wirkungsforschung in den Erziehungshilfen

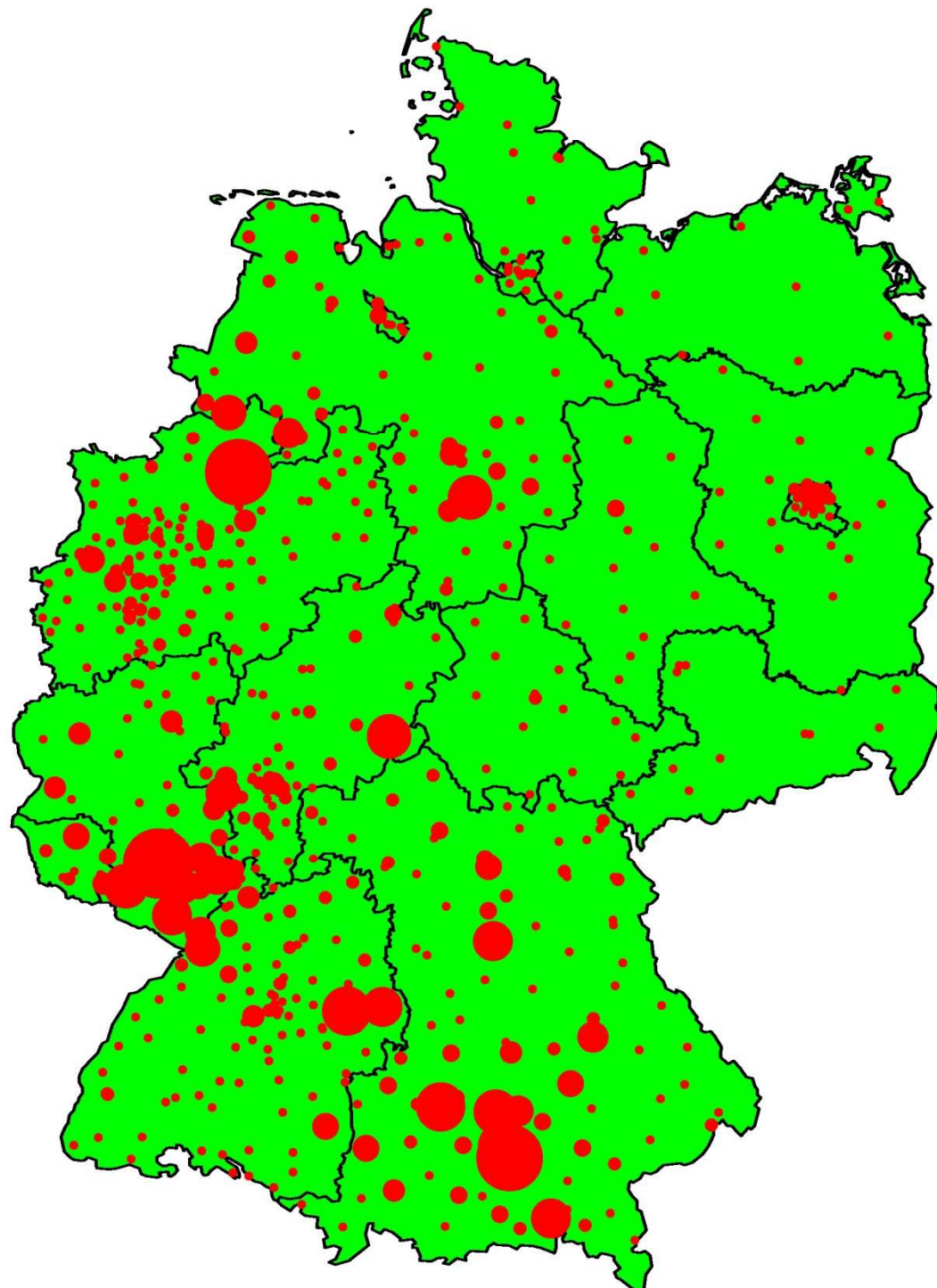
Mittlerweile bundesweit ca. 100 **Wirkungsstudien**

Jugendhilfestudien: JuLe, JES, EST!, Bundesmodellprogramm

IKJ-Effektivitätsforschung

- Bundesweit ca. 40 Wirkungsstudien ab 1995
- Auftraggeber und Kooperationspartner:
 - 2 Bundesministerien und 8 Landesministerien
 - 3 Landesjugendämter und über 50 kommunale Jugendämter
 - Über 500 Institutionen
- InHAus-Studie

Wirkungsorientierte Evaluationen: z. B. EVAS



Klientel

Über 40.000 Hilfen

16 Bundesländer

Ca. 40.000.000 Daten

Einrichtungen

Trägerübergreifend

250 Institutionen

Europäisch:

- Deutschland
- Österreich
- Luxemburg
- Niederlande

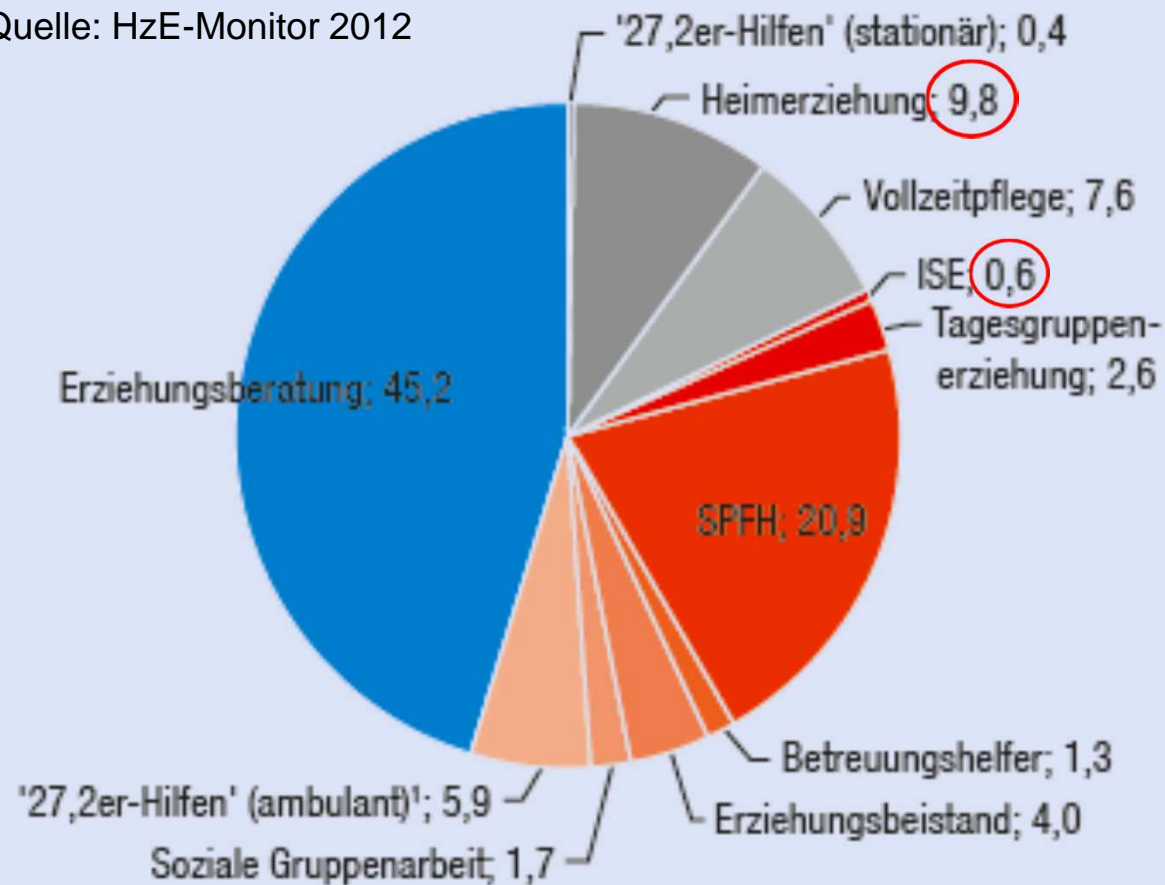
14 Hilfearten

Was sind die zentralen Wirkfaktoren
in Individualpädagogik
und Heimerziehung?

HxE-Inanspruchnahme

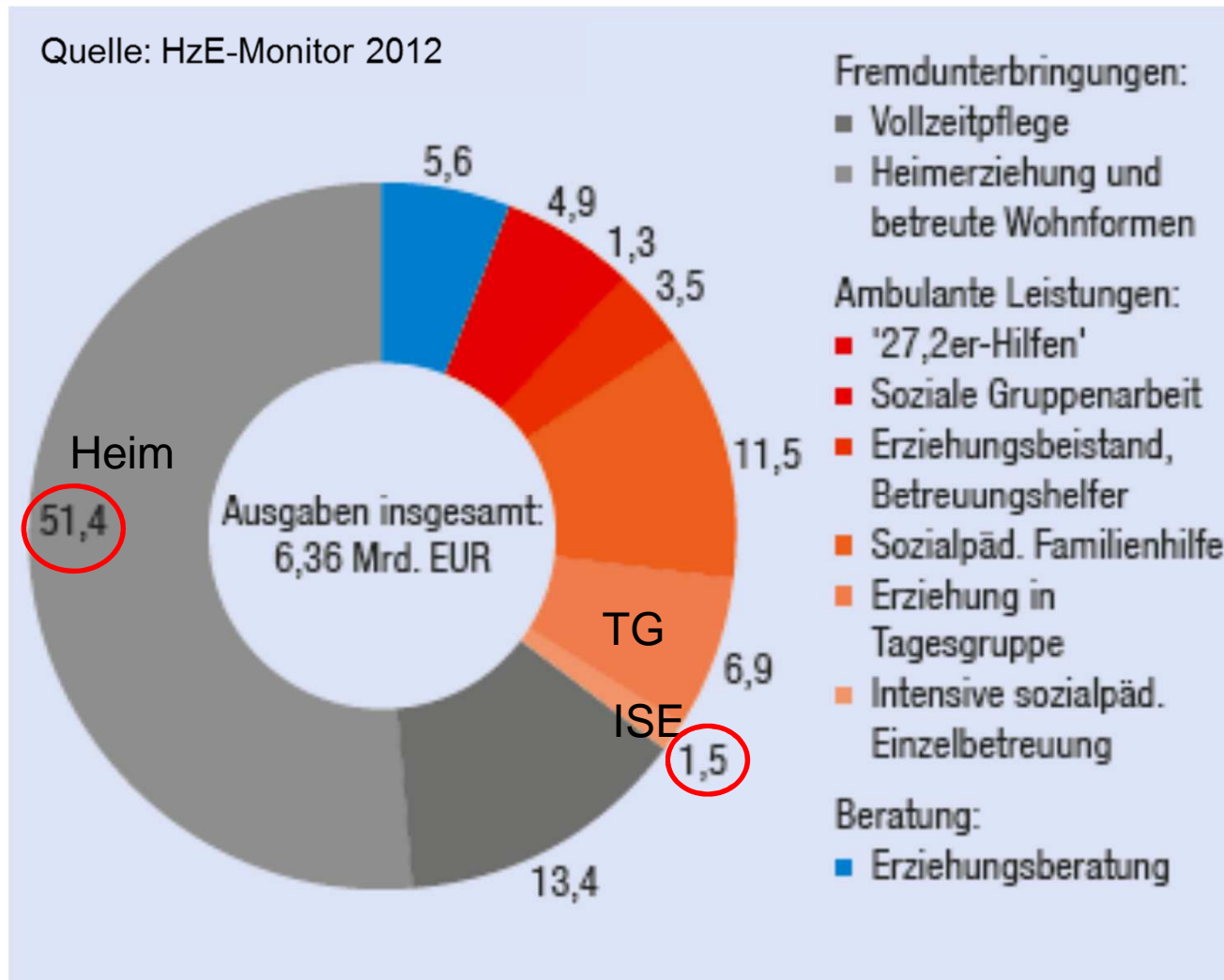
Insgesamt in 2011: 998.847 junge Menschen

Quelle: HzE-Monitor 2012



HZE-Ausgaben

Quelle: HzE-Monitor 2012



Macsenaere
Esser

Was wirkt in der Erziehungshilfe?

Wirkfaktoren in Heimerziehung
und anderen Hilfeearten



 reinhardt

Zentrale Wirkfaktoren

Keine Jugendhilfekarriere

Partizipation

Mitarbeiter-Qualifikation
und -Kontinuität

Kooperation

Sozialpäd. Diagnostik

Hilfedauer

Indikation

Nachsorge

Alter

Ressourcenor. Pädagogik

Wirkungsorientierte
Verlaufsplanung

Ressourcenor. Hilfeplanung



Heimerziehung

Hilfeerfolg ist umso höher, je ...:

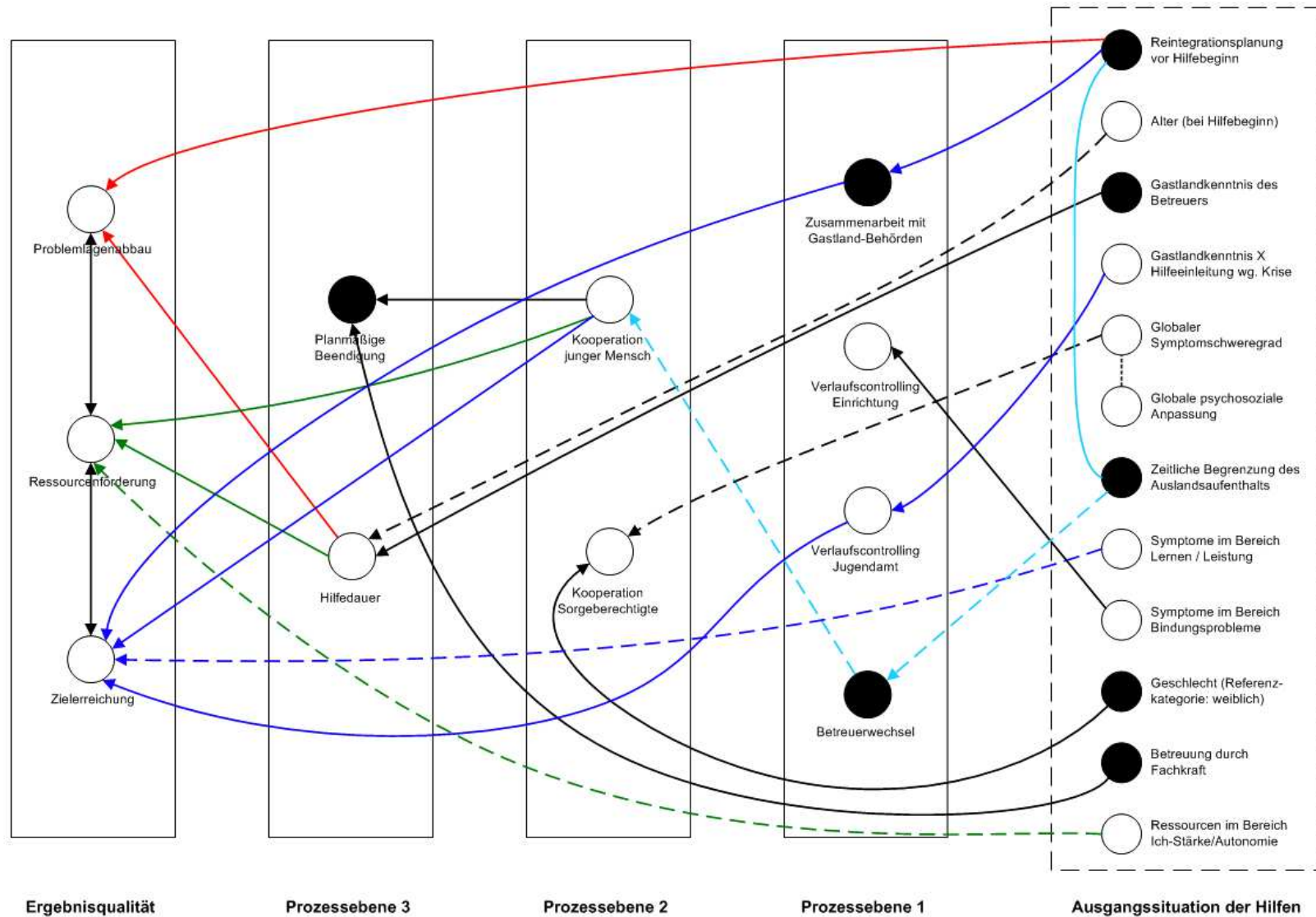
- ... höher die Akzeptanz der Hilfeplanziele
- ... ausgeprägter die Mitarbeit an der Hilfestaltung
- ... besser die Beziehung zum Bezugsbetreuer
- ... mehr Kooperation in Schule/Ausbildung
- ... je höher die Kooperation von Mutter wie auch Vater
- ... mehr und intensiver Elternarbeit

Individualpädagogik

Hilfeerfolg ist umso höher, je ...:

- ... größer die Akzeptanz der Hilfeplanziele
- ... besser die Beziehung zum Bezugsbetreuer
- ... höher der Betreuungsumfang
- ... länger die Hilfedauer
- ... Vorabplanung der Reintegration
- ... Zeitliche Begrenzung der Hilfe
- ... Ausland: Zusammenarbeit mit Behörden im Gastland

Einflussfaktoren (InHAus-Studie, Auslandspädagogik)



„Systemsprenger“

Methode

Sonderauswertung des EVAS-Datensatzes (n > 40.000)

Selektion der Systemsprenger (n = 6.989 abgeschl. Hilfen)

Operationalisierung: JHK-Index ≥ 10 (10 = sozGrAr + SPFH + Heim)

Selektierte Hilfearten:

- Tagesgruppe n = 584
- Heimerziehung n = 5.511
- Intensivgruppe n = 169
- Geschlossene Unterbring. n = 500
- Int. Soz-päd. Einzelbetr. n = 225

Charakterisierung „Systemsprenger“ I

Unterschiede Systemsprenger vs. Nicht-Systemsprenger:

Hilfearten:

- Überrepräsentiert: GU, ISE, IntGr
- Unterrepräsentiert: TG, Heim

Höheres Alter bei Hilfebeginn (13,3 vs. 11,6)

Sorgerecht: weniger beide Elternteile; mehr Vormundschaft.

Mehr Fluktuation (Wohnungswechsel, Schulwechsel)

Charakterisierung „Systemsprenger“ II

Hilfeanlässe

umfeldbezogen

- mehr häusliche Konflikte
- mehr Kindesmissbrauch
- häufiger psych. Erkrankung Elternteil

kindbezogen

- deutlich mehr dissoziale Störungen
- höhere Straffälligkeit
- häufiger Suchtgefährdung
- häufiger Weglaufen/Streunen
- weniger Leistungsprobleme
- keine Unterschiede bei Gefährdung durch soz. Umfeld, Entwicklungsdefizite & internalisierende Störungen

Charakterisierung „Systemsprenger“ III

Symptome/Diagnosen: mehr ADHS, Drogenmissbrauch, aggressives Verhalten, Delinquenz, dissoziales Verhalten, Bindungsstörung, Auffälligkeiten im Sexualverhalten, Ängste/Panikattacken, Depressive Verstimmungen

deutlich höherer Defizitindex

deutlich mehr Straffälligkeiten (32,5% vs. 16,6%) & Verurteil.

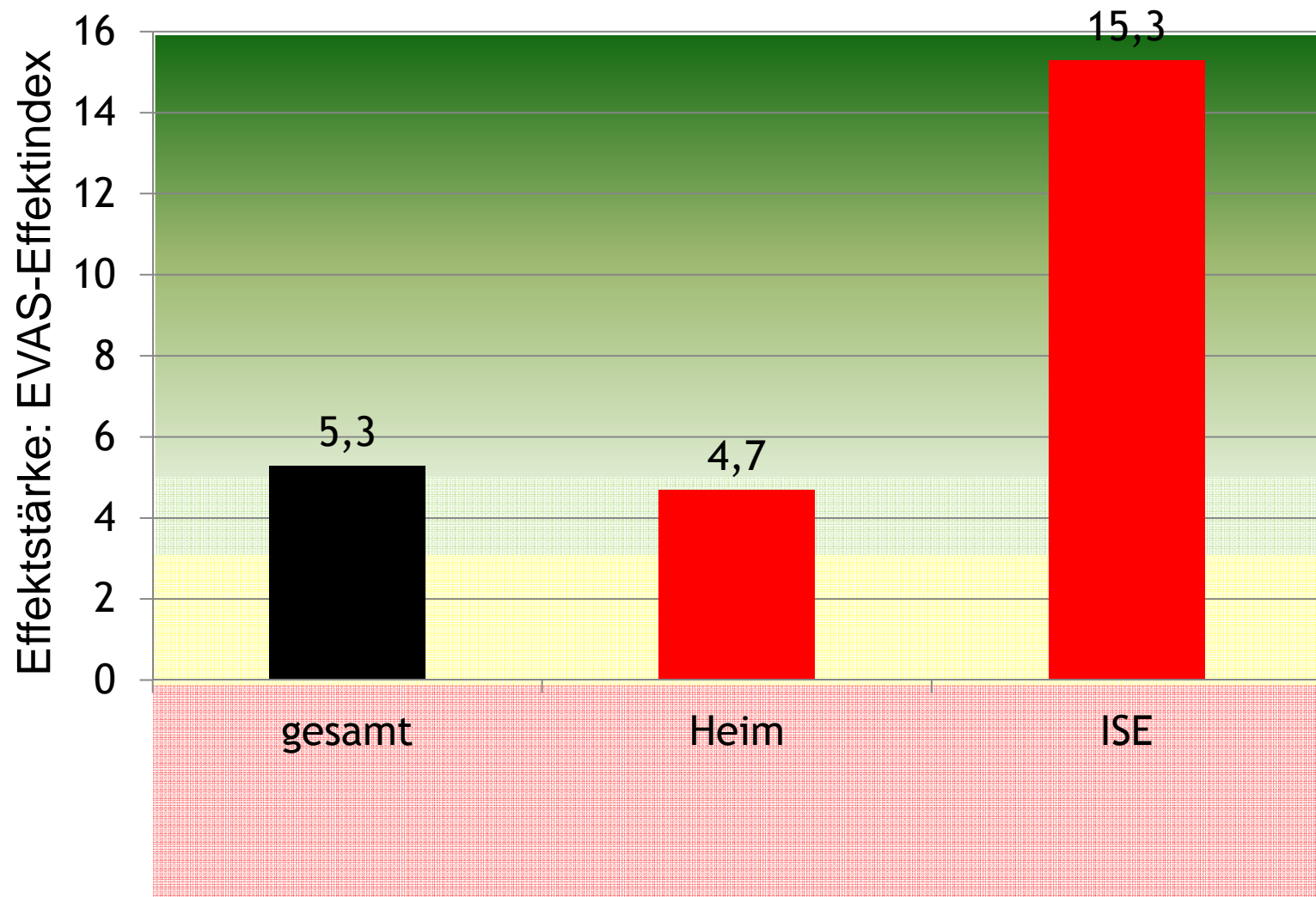
deutlich mehr Drogenkonsum (55 vs. 34%)

deutlich geringerer Ressourcenindex

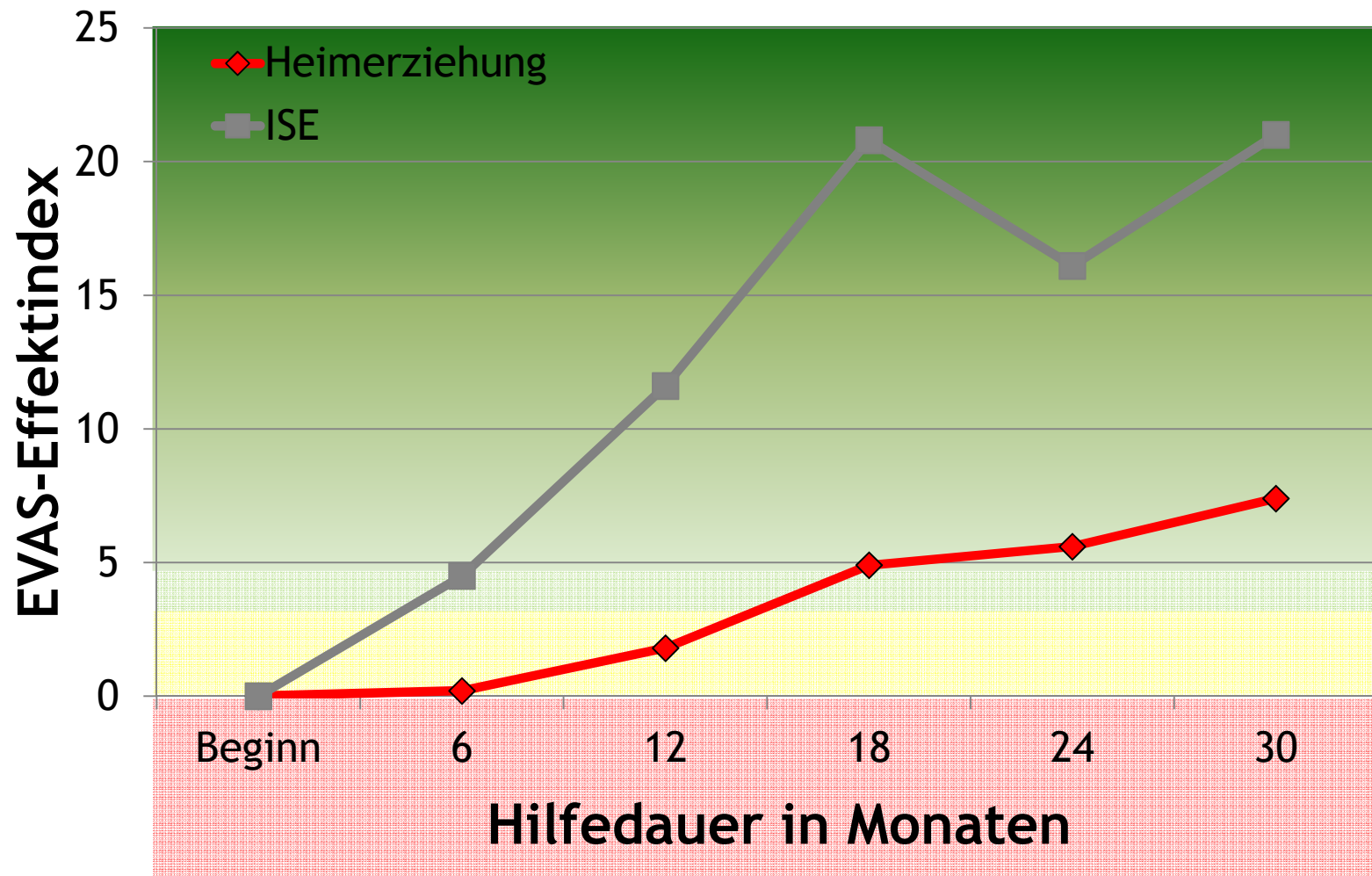
keine Unterschiede: Geschlecht, Staatsangehörigkeit
Familieneinkommen, Schulleistungen

Wie effektiv sind
Hilfen zur Erziehung
in der Arbeit mit „Systemsprengern“?

Effektstärken „Systemsprenger“



Hilfedauer und Effekte



Fazit

Fazit

Schwierigste Jugendliche / Systemsprenger sind nicht „verloren“:

Sämtliche Hilfearten zeigen positive Effekte.

Für Individualpädagogik trifft dies in besonderem Maße zu.

Weitere Informationen

IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Saarstraße 1
55122 Mainz

Tel.: 0 61 31 - 94 79 7 - 0

Fax: 0 61 31 - 94 79 7 - 77

eM@il: institut@ikj-mainz.de

Internet: www.ikj-mainz.de